

Bildungsplan Literatur (Stand: Dezember 2024)

1. Kompetenzerwerb im Fach Literatur

1.1 Vorbemerkung

Im **Literaturunterricht** steht, wie in allen anderen Fächern am Studienkolleg, die studienvorbereitende Funktion im Vordergrund. Aufgabe des Literaturunterrichts ist es daher die Kenntnisse zu vermitteln, die zum erfolgreichen Studium eines geisteswissenschaftlichen Fachs an einer Hochschule in Deutschland befähigen. Es werden sowohl fachliche, methodische und sprachliche, wie auch wissenschaftspropädeutische Kompetenzen vermittelt. Außerdem ermöglicht der Literaturunterricht in besonderer Weise kulturreflexives Lernen. Denn in der Auseinandersetzung mit Literatur werden aufgrund der Vielschichtigkeit und Deutungsoffenheit der Texte nicht nur die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe sichtbar, sondern eröffnen den Studierenden auch Chancen zu einer Neubestimmung der eigenen Position im kulturell fremden Umfeld.

Hauptgegenstand des Unterrichts ist Literatur im Sinne deutschsprachiger fiktionaler Texte. Der Textbegriff ist hier erweitert zu verstehen, er umfasst Texte und Medien, schriftliche, auditive wie audiovisuelle Textformen, literarische und pragmatische Textsorten. Darüber hinaus können Texte aus anderen Wissenschaftsbereichen behandelt werden. Die Studierenden erwerben somit Kompetenzen zur Erschließung von Sachtexten und Texten aus Primär- wie Sekundärliteratur, ebenso wie Fertigkeiten zur Textproduktion. Die Studierenden werden systematisch auf die Feststellungsprüfung im Fach Literatur vorbereitet. Alle prüfungsrelevanten Inhalte und Methoden werden im Unterricht vermittelt.

1.2 Kompetenzen, Methoden, Inhalte

<p>Fachwissen Literatur</p> <p>(entsprechend der gewählten Module/Inhalte)</p>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sicher die drei zentralen Gattungen Epik, Lyrik und Dramatik • kennen den Inhalt mehrerer repräsentativer Texte verschiedener Epochen • erfassen Stoff, Thema und Motive • kennen grundlegende Erzählformen, Sprach-, Stil- und Gestaltungsmittel wie Erzählverhalten und Erzählperspektive, Erzählerbericht und Figurenrede, Erzählzeit und erzählte Zeit, Raumgestaltung, sprachliche Bilder • kennen grundlegende Formen und Merkmale der Lyrik, Thema und Motiv, Lyrisches Ich, Metrum, Rhythmus oder Reim und sprachliche Bilder wie Vergleich, Metapher, Symbol
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Bau- und Gestaltungselemente des Dramas wie dramatische Handlung, Figurenkonstellation, Sprache und Stil, Tragik und Komik, Raum- und Zeitgestaltung • erkennen Leserlenkung, Wirkungsabsicht, moralische Bewertung in Texten • kennen Lebensdaten und poetologische Vorstellungen ausgewählter Autoren/Autorinnen • kennen besondere Merkmale ausgewählter Epochen • kennen grundlegende Fachtermini der Literaturwissenschaft
<p>Auseinandersetzung mit Texten und Medien</p> <p>Textrezeption</p> <p>Textproduktion</p> <p>Zitieren</p>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Texte der Primär- wie Sekundärliteratur und Sachtexte lesen und verstehen und angemessen verarbeiten • beherrschen Techniken zur Erschließung von Inhalt, Hauptgedanken und Zielsetzung von Texten • erkennen Kommunikations- und Argumentationsstrategien, Redehaltungen und sprachliche Mittel in Texten <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können verschiedene Arten von Texten wie Inhaltsangabe, Beschreibung und Erläuterung, Textanalyse und Interpretation, Stellungnahme, Erörterung und Bewertung sowie Lösungen kreativer Aufgaben verfassen • beherrschen verschiedene Techniken zur erfolgreichen Organisation des Schreibprozesses (Planung, Strukturierung/Gliederung, Überarbeitung von Texten) • können Referate halten • beherrschen Recherche- und Präsentationstechniken <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die grundlegenden Regeln zum Bibliografieren, Belegen und Zitieren (durch direkte, indirekte Zitate wie Paraphrasen)
<p>Sprachliche Handlungsfähigkeit</p> <p>Sprache und Kommunikation</p>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Regeln und allgemein- und fachsprachlich angemessene Formulierungen zu Rezeption und Produktion von Texten wie zur Kommunikation im Unterricht • halten Gesprächsregeln ein, reflektieren das eigene Gesprächsverhalten und das anderer

2. Verpflichtende Module im Fach Literatur

Texte aus **allen drei literarischen Großgattungen: Epik, Lyrik und Dramatik** werden im Laufe des Studienjahres unterrichtet. Die Reihenfolge ist beliebig. Zwei Gattungen werden vertieft, die dritte einführend vermittelt.

Die Auswahl und Schwerpunksetzung bestimmen die Lehrenden in Abstimmung mit den Studierenden nach Wünschen, Interessen und sprachlichen Voraussetzungen in dem jeweiligen Kurs.

Im Verlauf des Studienjahres wird mindestens eine Ganzschrift, z.B. ein Roman oder ein Drama gelesen.

Modul 1 Epik	Auswahl von Prosatexten – alle Formen erzählender Literatur, Kurzprosa wie Langformen
Modul 2 Lyrik	Auswahl von Gedichten – alle Formen von Gedichten
Modul 3 Dramatik	Auswahl eines/mehrerer Dramen – alle Formen von Literatur zur szenischen Aufführung

3. Erläuterung und Beispiele zu den Pflichtmodulen Modul 1 Epik

Die **Epik** ist sicher die reichste Literaturgattung mit ihren zahlreichen Untergattungen. Die Auswahl der Texte kann nach inhaltlichen Themen wie formalen Kriterien erfolgen.

Als Einstieg empfehlen sich kurze Texte, zumeist aus der Gegenwart wie z.B. typische Kurzgeschichten (Entstehung und Merkmale der Kurzgeschichte) oder unterschiedliche Kurzformen wie z.B. Erzählung, Kurzgeschichte, Kalendergeschichte, Fabel, Parabel, Märchen, Anekdote (Abgrenzung der Textsorten gegeneinander mit ihren Besonderheiten). Im weiteren Verlauf können z.B. ein Roman oder eine Novelle gelesen werden.

Modul 2 Lyrik

Im **Lyrikunterricht** wird in der Regel eine Auswahl repräsentativer Gedichte aus der Zeit vom Barock bis zur Gegenwart gelesen. Die Auswahl ist nach inhaltlichen Themen wie formalen Kriterien möglich. Die Themen der Lyrik sind einerseits sehr vielfältig, andererseits gibt es vorherrschende Motive, die richtungsweisend für die Auswahl sein können.

Die Lektüre verschiedener Gedichte im thematisch-motivischen Zusammenhang z.B. Gedichte zur Ich-Problematik oder aus Liebes- oder Naturlyrik bietet sich an, ebenso kann Lyrik sinnvoll im historischen Kontext als Schwerpunkt einer Epoche, z.B. dem Barock oder der Romantik, gelesen werden.

Modul 3 Dramatik

Wir unterscheiden **verschiedene Dramentypen** von der klassischen Tragödie und Komödie hin zu neueren Formen wie z.B. dem bürgerlichen Trauerspiel, epischen oder absurden Theater. Die Auswahl der Texte ist nach inhaltlichen Themen wie formalen Kriterien möglich. Ein Drama kann ganz oder in Auszügen gelesen werden. Wünschenswert ist die Wahl eines Theaterstücks, das zeitgleich zum Unterricht auf einer der Hamburger Bühnen aufgeführt wird und somit besucht werden kann.

Es bietet sich an, zunächst theoretische Grundlagen zum Aufbau eines geschlossenen Dramas zu vermitteln, um davon ausgehend modernere Formen zu erschließen. Es können dann im Anschluss z.B. ein Drama bzw. Szenen daraus analysiert und interpretiert oder auch zwei Dramen vergleichend gegenübergestellt werden.

4. Wahlmodule mit Beispielen

Wahlmodule können als eigenständige Unterrichtseinheiten gelehrt werden oder ganz oder teilweise in die Pflichtmodule integriert werden. Sie sind weder überhaupt, noch in einer bestimmten Anzahl verpflichtend vorgeschrieben, sondern als zusätzliche den Unterricht bereichernde Elemente gedacht.

Modul 1	Hamburg in der Literatur, Literatur aus Hamburg z.B. Uwe Timm: Die Entdeckung der Currywurst oder Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür
Modul 2	Interkulturelles Projekt z.B. Vortrag/Lesung eines Gedichts aus dem Kultur-Sprach-Raum der Studierenden in ihrer Muttersprache mit anschließender inhaltlicher Zusammenfassung auf Deutsch und Präsentation ausgewählter interessanter Aspekte
Modul 3	Kommunikationstheorien z.B. Vermittlung verschiedener Kommunikationsmodelle als Instrument zur Textinterpretation von Kurzgeschichten
Modul 4	Produktions- und handlungsorientierter Literaturunterricht z.B. Textergänzung (Überschrift, Schluss eines Textes), Weiterschreiben oder Umschreiben von Geschichten, Rollen- oder Perspektivwechsel, Verfassen einer eigenen Kurzgeschichte oder Textinterpretationen durch Standbilder oder szenisches Spiel

Modul 5	Literaturgeschichte z.B. im Überblick oder ausgewählte Epoche/n als Schwerpunkt
Modul 6	Literaturverfilmungen z.B. Filmische Analyse einer Romanverfilmung
Modul 7	Multikulturelle Literaturen des deutschsprachigen Raums z.B. Migrantenliteratur

5. Anforderungsbereiche und fachspezifische Operatoren im Fach Literatur

5.1 Anforderungsbereiche

Die Aufgabenstellungen im Fach Literatur, in den Klausuren und besonders in der FSP, ermöglichen den Studierenden, Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen zu erbringen. Der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II. Gute oder sehr gute Leistungen setzen allerdings angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus.

Anforderungsbereich I

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholten Zusammenhang.

Anforderungsbereich II

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen und Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Studierenden aus den gelernten Arbeitstechniken und Verfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig aus, wenden sie in einer neuen Problemstellung an und beurteilen das eigene Vorgehen kritisch.

5.2 Operatorenliste

Die Operatoren finden in Klausuren und Prüfungen Verwendung. Die Tabelle enthält neben Definitionen und Beispielen auch die Zuordnung der Operatoren zu den Anforderungsbereichen I, II, III. Eine konkrete Zuordnung hängt vom Kontext und der Aufgabenstellung ab, wobei eine scharfe Abgrenzung nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Nennen I	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie die wesentlichen rhetorischen Mittel!
Beschreiben I-II	Sachverhalte (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau des Gedichts!
Zusammenfassen I-II	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie Ihre/des Autors Untersuchungsergebnisse zusammen!
Einordnen I-II	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die vorliegende Szene in den Handlungszusammenhang des Dramas ein!
Darstellen I-II	einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die wesentlichen Elemente der brechtschen Dramentheorie dar! Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar!
Erschließen II	etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus der Szene die Vorgeschichte der Familie.
Erläutern II	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie den Interpretationsansatz mit Hilfe von Beispielen!
Analysieren II-III	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation!
In Beziehung setzen II-III	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Nathans Position in Beziehung zur Philosophie der Aufklärung!

Vergleichen II–III	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Symbolik beider Gedichte!
Interpretieren II–III	ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie Kästners Gedicht „Zeitgenossen, haufenweise.“!
Begründen II–III	hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	... und begründen Sie Ihre Auffassung!
Beurteilen III	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses! Beurteilen Sie die Möglichkeiten für Nora und Helmer, ihre Ehe weiter zu führen!
Bewerten III	eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	Bewerten Sie Noras Handlungsweise am Schluss des Dramas!
Stellung nehmen III	siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	Nehmen Sie begründet Stellung zu der Auffassung des Verfassers!
(Über)prüfen III	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Prüfen Sie den Interpretationsansatz auf der Grundlage Ihres eigenen Textverständnisses!
Auseinander- setzen mit III	nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	Setzen Sie sich mit der Position des Autors zum Literaturkanon auseinander!
Erörtern III	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und KontraArgumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie den Vorschlag, die Buchpreisbindung aufzuheben! Erörtern Sie, ob Karl Rossmanns Amerika-Reise eine Erfolgsstory ist!

Entwerfen III	ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend darstellen	Entwerfen Sie eine Fortsetzung der Geschichte! Entwerfen Sie ein Storyboard für die erste Szene!
Gestalten III	ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalten Sie eine Parallelszene zu I. 4 mit den Figuren X und Y! Gestalten Sie einen Flyer zum Wettbewerb „Jugend debattiert“!

Vgl. Schriftliche Abiturprüfung Deutsch, Internetausgabe
Veröffentlicht auf www.li.hamburg.de/publikationen/abiturpruefung
Hamburg 2013

6. Fachspezifische Aspekte

Literatur wird am Studienkolleg **nur im G-Kurs** unterrichtet und ist ein **schriftliches Prüfungsfach**. In der Regel werden **6 Unterrichtsstunden** pro Woche erteilt.

Über die Unterrichtsinhalte hinaus gibt es keine Besonderheiten im Sinne von verpflichtenden Inhalten. Wünschenswert sind allerdings den Unterricht begleitend Angebote wie Besuche von Theateraufführungen oder literarischen Veranstaltungen oder die Organisation einer kurs- oder kolleginternen Veranstaltung zum UNESCO Welttag des Buchs jährlich am 23. April.

7. Einbettung in die Digitalisierung

Die technischen und digitalen **Möglichkeiten am Studienkolleg** sollen sinnvoll und gewinnbringend für alle Beteiligten genutzt werden. Der Einsatz von digitalen Medien im Unterricht richtet sich nach Themen, Schwerpunktsetzung und Anlass. Mit MOODLE wurde eine digitale Plattform am Studienkolleg implementiert, die eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten für den Unterricht bietet und den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden in digitaler Form erleichtert.

Für viele Themen im Literaturunterricht hilfreich sind folgende Internetangebote:

www.perlentaucher.de

Perlentaucher | Online-Kulturmagazin, besonders Literaturthemen, mit täglicher Kultur-Presseschau, Essays, Bücher-Presseschau, Rezensionen und internationaler Magazinrundschau.

www.raabits.de

Unterrichtsmaterial für Lehrkräfte | RAAbits Online, vielfältige Materialien, fertig ausgearbeitete Unterrichtseinheiten, Zusammenstellung nach dem Baukastenprinzip, methodisch-didaktische Hinweise und kompakte Fachinformation.

8. Bewertungskriterien

Die **Fachkonferenz** Literatur bestimmt Rahmen, Bereiche und Kriterien der Leistungsbewertung. Die Studierenden werden über die Anforderungen sowie die Bewertungskriterien von den Lehrenden informiert und erhalten regelmäßig Rückmeldung über ihren Leistungsstand.

Die **Gesamtnote** (sowohl des 1. wie des 2. Semesters) setzt sich **aus allen Bewertungen** der von den Studierenden im jeweiligen Semester erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen zusammen.

Für **alle Bewertungen**, sowohl der Kursarbeit wie der Klausuren und der Feststellungsprüfung im Fach Literatur am Studienkolleg, muss erstens beachtet werden, dass die meisten Studierenden keine Muttersprachler sind. Gefordert wird deshalb eine Deutschkompetenz auf dem Niveau B2/C1. Zweitens bringen die Studierenden ihre eigene Lernbiografie mit, die sich bezüglich der Fachkenntnisse oder methodischen Fähigkeiten von der der Abiturienten aus dem deutschen Schulsystem zumeist deutlich unterscheidet. Das muss bei Aufgabenstellung und Leistungsbewertung ebenfalls berücksichtigt werden.

9. Bewertung mündlicher und schriftlicher Leistungen

Die **Klausuren** machen **70%** und die **laufende Kursarbeit** macht **30%** der Semesternote (1.Semester) bzw. der Vornote (2. Semester) aus.

Die **laufende Kursarbeit** beinhaltet sowohl die individuelle Mitarbeit im Unterricht, wie die Mitarbeit in der Gruppe, Hausaufgaben, Tests, Präsentationen etc. Ebenso gehen in die Bewertung der Kursarbeitsnote regelmäßige Anwesenheit und Lernbereitschaft ein.

Pro **Semester** werden in der Regel mindestens **zwei 90minütige Klausuren** geschrieben. In Ausnahmefällen sind Klausurersatzleistungen möglich wie z.B. eine Facharbeit oder Präsentation, eine mündliche Einzelprüfung statt Nachschreibeklausur. Im 2. Semester sollte eine, möglichst die letzte, Klausur unter Examensbedingungen geschrieben werden.

Grundlage für die Bewertung sind die unter Punkt **1 Kompetenzerwerb** aufgeführten Anforderungen und Ziele.

Kriterien für die Bewertung sind inhaltliche, methodische, begriffliche und sprachliche Korrektheit, Übersichtlichkeit und Vollständigkeit, sowie Eigenständigkeit der Bearbeitung und Darstellung.

10. FSP – Feststellungsprüfung im Fach Literatur

10.1 Schriftliche Feststellungsprüfung

Die FSP im Fach Literatur erfolgt als schriftliche Prüfung.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus Prüfer*in, Referent*in und Vorsitz.

Die **Prüfung** dauert drei Zeitstunden (180 Minuten). Eine Einlesezeit von 30 Minuten wird zusätzlich gegeben, falls zwei oder mehr Themen zur Wahl stehen. Es können ein oder auch zwei Themen (und mehr) zur Auswahl gestellt werden, von denen eines bearbeitet werden muss. Die Prüfungsthemen beziehen sich auf unterschiedliche im Unterricht behandelte Inhalte. Die Aufgabenstellung ist problemorientiert und materialgebunden. Dieselben Prüfungsthemen dürfen sich frühestens nach 4 Semestern wiederholen.

Alle drei Anforderungsbereiche, I, II und III (vgl. Punkt 5.1) werden abgedeckt, wobei der Anforderungsbereich II bei der Bewertung überwiegt:

Anforderungsbereich I 30%

Anforderungsbereich II 40%

Anforderungsbereich III 30%.

Es gilt das **Notenschema** 1 – 6, Plus- und Minus sind möglich. In der Regel werden drei Teilaufgaben gestellt. Die Prüfungsnote wird aus den Ergebnissen nach der Gewichtung 30% - 40% - 30% errechnet. Es kann auch ein Bewertungsbogen mit Rohpunkten erstellt werden, mithilfe dessen auf der Grundlage der prozentualen Aufteilung für die Aufgaben die Note gebildet wird.

Zur Einführung der Fragestellung werden fachspezifische **Operatoren** (vgl. Punkt 5.2) verwendet, die den Studierenden aus dem Unterricht bekannt sind.

Zu jedem Thema wird ein **Erwartungshorizont**, der für Korreferenten und Vorsitz gut nachvollziehbar ist, erstellt. Die für ein „Gut“ bzw. für ein „Ausreichend“ zu erbringende Leistung wird im Erwartungshorizont durch eine kurze Beschreibung gesondert ausgewiesen.

Wesentlich für die **Bewertung** sind sachliche Richtigkeit, klare inhaltliche Gedankenführung und strukturierte Darstellung, verständliche sprachliche Formulierungen (Standard- wie Fachsprache), funktionales und korrektes Belegen (Zitieren wie Paraphrasieren).

10.2 Mündliche Feststellungsprüfung

Eine mündliche FSP gibt es im Fach Literatur nur im Falle von Bestehens- oder Divergenzprüfungen.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus Prüfer*in, Protokollant*in und Vorsitz.

Die **Prüfung** dauert 20 Minuten und besteht aus zwei etwa gleichlangen Teilen. Sie bezieht sich auf den Stoff der beiden Semester. Es werden **zwei unterschiedliche Themenbereiche** abgeprüft, die nicht mit dem Prüfling abgesprochen werden. Der Prüfungsteil A ist ein Vortrag des Prüflings zum ersten Themenkomplex (und ggf. Nachfragen dazu), der Prüfungsteil B erfolgt als Prüfungsgespräch über das zweite Thema.

Bei beiden Themenstellungen ist darauf zu achten, dass sich diese eindeutig von denen der schriftlichen Feststellungsprüfung unterscheiden.

Prüfungsteil A

Der Prüfungsteil A wird in einer **30-minütigen Vorbereitungszeit** vorbereitet. Der Prüfling erhält ein Aufgabenblatt mit Material, in der Regel einen Text mit einer konkreten Aufgabenstellung, zum ersten Thema. Die Aufgabenstellung orientiert sich an der Operatorenliste und umfasst alle drei Anforderungsbereiche.

In diesem ersten Prüfungsteil wird ein zusammenhängender **Vortrag** in freier Rede zur ersten Themenstellung erwartet. Die Prüfung beginnt mit dem selbständigen Vortrag des Prüflings, in dem Lösungsvorschläge zur gestellten Aufgabe präsentiert werden, gestützt auf die Notizen aus der Vorbereitungszeit. Nachfragen der Prüfenden können sich gegebenenfalls anschließen.

Prüfungsteil B

Im zweiten Prüfungsteil, der ohne Vorbereitung erfolgt, liegt der Fokus auf einem **Prüfungsgespräch** zum zweiten Themenkomplex. Es wird ein Impuls, z.B. eine Frage oder ein Zitat, gegeben, danach soll sich ein Gespräch entwickeln, in dem auch größere Zusammenhänge verdeutlicht werden können. Es werden Zwischenfragen gestellt, um eine echte Gesprächssituation zu simulieren und einen zweiten Vortrag zu vermeiden. Ein bloßes Abfragen von Kenntnissen ist dagegen nicht zulässig.

Ein **Erwartungshorizont** (vgl. oben) wird erstellt. Hier werden die geforderten Leistungen im Vortragsteil sowie der thematische Schwerpunkt des Prüfungsgesprächs dargestellt und es erfolgt eine klare Zuordnung zu den Anforderungsbereichen.

Wesentlich für die **Bewertung** sind sachliche Richtigkeit, klare Strukturierung und sprachliche Korrektheit der Darstellung, sowie angemessene Verwendung von Fachtermini und funktionalen Belegen.